

## «Hauskreis-Blatt» zur Predigt vom 16.2.25 (Pascal Tobler)

Predigttext: Röm 3,1-20

Titel: «Gottes Sicht von den Menschen»

Hauptgedanke:

Vor dem gerechten Gott steht jeder Mensch unter dem verurteilenden Gericht (und benötigt die Rechtfertigung Gottes - was auf 1,16 zurück- und auf 3,21ff. vorverweist.)

---

- Welchen Vorteil hatten und haben die Juden gemäss Röm 3,1.2? Wie viel nützt ihnen dieses «Plus» in Bezug auf die Rettung? Soll den Juden das Evangelium verkündigt werden? Oder ist das nicht nötig?
- Warum weist Paulus in Röm 3,5-8 die Idee zurück, dass unsere Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit verherrlichen könnte?
- Das «Gesetz» (in Röm 3,19 steht der Ausdruck für das gesamte Alte Testament) sagt uns, dass wir alle Sünder sind. Bei welchen alttestamentlichen Texten haben wir schon erlebt, dass wir zu Sündenerkenntnis geführt wurden (vgl. Röm 3,20b). Wir tauschen darüber aus.
- Was bedeutet es, dass «kein Gerechter ist, auch nicht einer» (Röm 3,10)? Bezieht sich das auf alle Menschen?
- Alle Menschen sind Sünder. Sucht die Wörter «alle» und «jeder», die das bestätigten. Lest dazu Römer 3,4.9.12 und 19.
- Keiner ist gerecht und gut. Sucht die Wörter «kein» und «nicht einer» in Römer 3,10.11.12 und 20.
- Was ist der Ausweg aus dem Elend? Lest gemeinsam den Text zur nächsten Predigt (von Lukas Schwarz am 2.3.25), nämlich Röm 3,21-31.

Herzliche Grüsse, Pascal Tobler  
(079 237 67 85 / pascaltobler@gmx.net)